

herzlichen Nachruf und durch Erheben von den Plätzen geehrt. Hierauf gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick über das verflossene Vereinsjahr und berichtete zugleich über die Fortschritte in der Bearbeitung der Thüringer Fauna. Es folgte die Verlesung der Sammelberichte von 1938 und Besprechung durch den Vorsitzenden.

Sodann sprach Mitglied G. MÜLLER (Klein-Furra) über eine Maßnahme der angewandten Entomologie im Obstbau: »Fanggürtel und Leimringe«.

Über den Vortrag wird im Anschluß an diesen Bericht ausführlich referiert, da er von allgemeinem Interesse sein dürfte.

Anschließend zeigte Herr Dr. BERGMANN noch einige Lichtbilder aus dem Werk von W. F. Reinig über Melanismus, Albinismus und Rufinismus und wies hierbei auf einige ernste Irrtümer (hauptsächlich bei den Abbildungen) hin, die den guten Eindruck und Wert der kleinen Schrift unnötig herabsetzen.

Anwesend 37 Mitglieder und Gäste. Schluß der Versammlung gegen 5.30 Uhr.

Darauf gemütliches Beisammensein im »Alten Ratskeller«.

E. LOTZE, Schriftführer.

Fanggürtel und Leimringe. Auszug aus dem Vortrage.

Von G. Müller (Klein-Furra).

Einleitend verbreitete sich M. über die der Volkswohlfahrt dienende sog. angewandte Entomologie, über ihre Aufgaben — Schutz von Leib und Leben, Hab und Gut gegen Ungeziefer und Förderung der Nutzinsektenzucht — und ihre Gliederung in

1. medizinische Entomologie oder Schädlingsbekämpfung im Dienste der Gesundheitspflege und Heilkunde;
2. land- und forstwirtschaftliche Entomologie oder Schädlingsbekämpfung im Pflanzenbau und bei der Viehzucht;
3. technische Entomologie oder Bekämpfung der Schädlinge in Vorräten und Werkstoffen;
4. Nutzinsektenzucht: Bienenzucht und Seidenbau.

(Nach M. SCHWARTZ im Bericht der 3. Wanderversammlung deutscher Entomologen in Gießen 1929, S. 20.)

Nach dieser Einleitung kam Redner dann zur Sache: »Fanggürtel und Leimringe«. »Unter Fanggürtel versteht man im Pflanzenschutz die den Obstbäumen umgebundenen Gürtel aus Wellpappe oder Strohseilen (ohne Leim), die von Obstmaden, Apfelblütenstechern u. a. gern als Winterversteck benutzt werden. Im Spät-

herbst werden die Gürtel abgenommen und mit den darin versteckten Schädlingen verbrannt.« (Dr. SPEYER.) Leimringe dienen zum Fang der Frostspannerweibchen.

Den Wert oder Unwert dieser Maßnahme festzustellen, bemüht sich seit Jahren die Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt in Stade durch praktische Versuche. Der Leiter der Zweigstelle, Herr Regierungsrat Dr. SPEYER, hat seine Erfahrungen mit Fanggürteln in der Verbandszeitschrift des Niederelbischen Land- und Obstbauverbandes Jahrg. 1931 Nr. 11 veröffentlicht. Es fanden sich in den Fanggürteln Vertreter aller Insektenordnungen, neben Schädlingen leider ebensoviele Nützlinge, so daß Dr. SPEYER sich die Frage stellt, »ob ein solcher Massenmord nützlicher und harmloser Tiere gerechtfertigt werden kann. Wo Blattläuse und Blattflöhe die wichtigsten Schadinsekten sind, wird man auf die Fanggürtel verzichten, damit Marienkäfer, Laufkäfer, Netzflügler, Spinnen in ihrem nützlichen Handwerk nicht beschränkt werden. Wo aber Apfelblütenstecher in Massen vorhanden sind, gegen die wir kein anderes Bekämpfungsmittel besitzen, da müssen wir wohl alle Rücksicht auf die übrigen Gäste der Fanggürtel zurückstellen. Und wenn Obstmaden sehr wirkungsvoll durch Arsenspritzungen gleich nach der Blüte bekämpft werden können, so ist doch auch der Fanggürtel ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel gegen die schlimmen Obstfeinde.

Man muß auch daran denken, daß es wohl kein einziges Bekämpfungsmittel gibt, dem außer den Schädlingen nicht auch Nützlinge zum Opfer fallen.

Über den Wert der L e i m r i n g e hat sich Redner durch Überprüfung dieser an Bäumen der Landstraßen überzeugen können. Auffallend war dabei die Überzahl der Frostspannermännchen im Verhältnis zu den Weibchen. So fanden sich an Ringen von 24 mittelstarken Apfelstämmen 222 Männchen, 61 Weibchen.

Daß unter Umständen ein solcher Leimring »umgangen« werden kann, zeigt eine Beobachtung des verstorbenen Mitglieds GUSTAV FAHLBUSCH, Mühlhausen i. Th., wonach als kopuliertes Frostspannerpärchen das geflügelte Männchen das flugunfähige Weibchen in die Baumkrone getragen hat.

Unter den Nützlingen, die oft den Fanggürteln und Leimringen zum Opfer fallen, ist die F l o r f l i e g e (*Chrysopa perla* L.) leider nicht selten. Über dieses durch seine Larve (Blattlauslöwe) so nützliche Insekt bestehen in Laienkreisen vielfach irrige Ansichten; es wird in Wohnungen angetroffen, als »Motte« verfolgt und getötet. Redner bittet die Vereinsmitglieder, durch Aufklärung für den Schutz dieses Nützlings einzutreten.

Unter den Schädlingen, die unter Fanggürteln gefunden wurden, ist auch der O h r w u r m. Jeder Blumenfreund und jeder Entomologe kennt ihn als schädlich, wenn er Blütenblätter oder Insektenleiber auf offenen Spannbrettern oder in schlechtschließenden Sammelkästen benagt. Er kann unter Umständen aber auch

sehr nützlich werden. Es verdient eine Erfahrung des Holsteiner Großobstzüchters Herrn JAKOB SCHLÖSSER (Buschbell), verbreitet zu werden, die er gelegentlich der 4. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in Kiel 1930 in einem Vortrage: »Die angewandte Entomologie im Erwerbsobstbau« bekanntgegeben und die im Bericht der Versammlung S. 158 wiedergegeben ist. SCHLÖSSER hat den Ohrwurm mit der Vernichtung von Blut- und Blattlaus betraut. Er sagt: »Ich schaffe zunächst Anfang Mai günstige Aufenthalts- und Nistgelegenheit für die überwinterten Ohrwürmer dadurch, daß ich in die Baumkronen und Astgabeln einen dicken Pack grüne Pflanzenmasse fest hineinklemme. Am besten bewährt hierzu haben sich geschossene Rübstiele oder eigens für diesen Zweck ausgesäeter Raps, nachdem er etwa 8 Tage geblüht hat. Ich nehme so viel, als ich in die Hand fassen kann und knicke die Masse auf 20—25 cm mehrmals um. Diesen Knäuel zwänge ich dann in die Baumkrone oder eine enge Astgabel. In diesem Knäuel, der fest sitzen bleiben muß, vermehren sich die Ohrwürmer mit großer Vorliebe. Bis spätestens 10. Juni habe ich jedes Jahr junge Ohrwürmer, die dann bald ans Werk gehen. Zuerst werden Blattläuse nebst Brut aufgezehrt, und erst wenn davon nichts mehr da ist, gehts an die Blutläuse. Vor Ende Juni sind dann fast regelmäßig meine Apfelbäume völlig frei von Blattlaus und Blutlaus. Der erste Befall der letzteren zeigt sich erst, wenn der Herbst kalte Tage bringt und aus der Nachbarschaft die dann geflügelten Weibchen überfliegen. Der Ohrwurm hat dann sein Winterquartier bezogen. Der erste Frühjahrsbefall wird durch überwinterte Coccinellen kurz gehalten.«

SCHLÖSSER hält die angeführte Methode für die billigste Läusebekämpfung und wünscht ihr Bekanntwerden in weitesten Kreisen zum Nutzen unseres deutschen Obstbaues.

Berichtigung.

Der zweitletzte Satz meiner Arbeit (siehe Entomol. Zeitschrift Jahrg. 53, Nr. 37, Seite 332 / E. R. 552) muß heißen:

Dieser herrlich gefärbte und auffällig gezeichnete Falter vereinigt in sich die Formen *unimacula*, *aurantiaca* und *ziczac*.

EMIL WLADASCH, Heidersdorf i. Schlesien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Georg

Artikel/Article: [Fanggürtel und Leimringe. Auszug aus dem Vortrage. 22-24](#)